

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Bekundungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaltstelle A Preisliste 1 Biffergehalt 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Wepferhof — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Rierspe: Bahndorf: Fritz Weder — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 119

Mittwoch, den 26. Mai 1937

2. Jahrgang

„Ein englisch-deutscher Pakt bedeutet Frieden“

Lord Rothermere tritt für deutsch-englische Verständigung und für Rückgabe von Kolonien an Deutschland ein

London, 25. Mai. In der „Daily Mail“ veröffentlicht Lord Rothermere unter der Überschrift „Ein englisch-deutscher Pakt bedeutet Frieden“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Jede Nation in Europa wünscht Frieden — aber einige wünschen andere Dinge ebenso dringend oder gar noch dringender als den Frieden. Das ist das Wesen der gespannten internationalen Situation, das die Politiker dieses Landes nach dem Zwischenfall der Krönungsfeierlichkeiten wieder ins Auge fassen müssen. Die vorkrieglichen Staaten, die in die westliche Hälfte unseres Erdteiles hineingepreßt sind, zerfallen in zwei scharf getrennte Gruppen: die befriedigten und die unbefriedigten. Diese Trennung wird noch gefährlicher durch die Tatsache, daß zu den unbefriedigten Staaten die mächtigsten gehören.“

Für uns selbst, die wir in der befriedigten, ja vielleicht übersättigten Gruppe sind, würde es eine große Erleichterung sein, wenn die Nationen, die irgendeinen Hunger haben, ihre Bedürfnisse vergrößern und die Dinge so hinnehmen, wie sie sind. Das werden sie niemals tun, ehe sie nicht den Versuch gemacht haben, die Lage durch die volle Ausübung ihrer fürchtenselbstigen Macht abzuändern. Das elektrische Potential der augenblicklichen Lage in Europa erreicht seinen höchsten Grad in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland. Ist es möglich, diese Spannung zu mildern? Ich vermute, glaube daran. Die meisten Persönlichkeiten mit kaufmännischer Erfahrung großen Stils scheitern instinktiv vor solchen theoretischen Auffassungen zurück, wie es „kollektive Sicherheit“ und „Unverletzlichkeit der Verträge“ sind.

Schönwettere Phrasen und Beschwörungsgeplänke dieser Art sind zur Eingebungsquelle für die britische Politik Deutschland gegenüber geworden. Ich frage nun: Verbessern sie die englisch-deutschen Beziehungen? Haben sie die Rüstungen vermindert? Ich bin in diesen Fragen als Fürsprecher einer anderen Politik hervorgetreten. Ich schlage einen Pakt mit Deutschland vor.

Es gibt Leute, die sagen: unsere nationalen Interessen sind geographisch mit denen Frankreichs verbunden. Eine unabhängige Verbündeter mit Deutschland würde eine Untreue Frankreich gegenüber darstellen. Ich weise diese Begründung zurück, und ich glaube auch, daß die Franzosen selbst viel auf gewöhnlich sind, auf sich auf diese Begründung einzulassen. Tatsache ist, daß ein englisch-deutsches Einverständnis der denkbar beste Schutz für Frankreich wäre. Wäre es erst einmal zu einer festen Verständigung zwischen Großbritannien und Deutschland gekommen, könnten die Franzosen die Maginot-Linie so unbefangt schleifen, wie sie es mit den Befestigungen von Paris gemacht haben.

Die Frage Rom — Berlin bildet den Schlüssel zum Verständnis eines zukünftigen Krieges in Europa. Eine Frage London — Berlin wäre eine feste Grundlage für den Frieden Europas (!) — Die Redaktion. Ein solcher Vorteil ist ihren Preis wert.

Was kostet nun eine offene und freundliche Verständigung mit Deutschland? Eine Neuverteilung der afrikanischen Gebiete — von denen wenig von mir als hohem materiellen Wert sind. Keines dieser Gebiete aber ist seinem Wert nach veräußerbar mit den ungeheuren Bedingungen, die sich auf einer klärenden Sicherung des Friedens in Europa ergäben.

Wenn jemand glauben sollte, daß ständiges Nicht-eingehen auf dieses Thema von unserer Seite Deutschlands Wunsch nach Kolonien entmutigen und vertreiben könnte, so muß ich fragen, ob er glaubt, daß Großbritannien in einer gleichen Lage dieses Ziel jemals aufgeben würde. Um dieses koloniale Hindernis zu einer Verständigung zwischen England und Deutschland, das gleichzeitig das große Hindernis für die Aufrüstung des Weltfriedens ist, kann man sich weder herumdrücken, noch kann man es begraben. Man muß ihm gegenüberstehen und es lösen.

Ich komme auf das dringende dafür, daß alle Mächte, die an der Verteilung des früheren deutschen Kolonialbesitzes in Afrika gewesen sind, — also Großbritannien, Frankreich, Belgien und Portugal — zu einer Verständigung darüber kommen sollten, wie weit sie Deutschlands Ehrgeiz entgegenkommen können, damit es die Gebiete wiedererhält, die es auf dem afrikanischen Kontinent durch den Weltkrieg verloren hat.

Die Idee, die Wiederbesetzung einiger dieser Gebiete, die Deutschland früher besessen hat, würde es in eine überlegene strategische Stellung bringen, ist albern. Tatsächlich würde es sich vom militärischen Gesichtspunkt aus für Deutschland um Positionen handeln, die es nicht auf der aktiven, sondern auf der passiven Seite verbuchen müßte.

Unwissende britische Journalisten streuen ihren Besen Sand in die Augen mit der wohlgefälligen Zustimmung, Großbritannien und Frankreich können vereint Deutschland und Italien einen Schrecken

einjagen. Nur wenige in diesem Lande sind besser mit den militärischen Kräften dieser Mächte vertraut als ich, und ich kann mich auf meine Kenntnis dieser Tatsachen berufen, wenn ich diese Vorpiegelung als ebenso nährlich wie gefährlich kennzeichne. Haben die vereinten Kräfte Großbritanniens und Frankreichs die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung verhindern oder die Eroberung Äthiopiens auch nur um einen einzigen Tag verzögern können?

Wir wollen uns doch von der Vorstellung freimachen, als ob Hitler eine Art Ungeheuer sei. Ich bin sein Gast in Verhörsabden gewesen und ich habe dort eine Unterhaltung mit ihm gehabt. Er hat mir seine Bereitwilligkeit versichert, der britischen Regierung auf halbem Wege entgegenzukommen.

Was nun die Vorwürfe angeht, die die Völkerverfeindlichen dieses Landes gegen ihn vorbringen, so hat er mich darauf hingewiesen, daß die Verluste an Menschenleben, die mit der von ihm herbeigeführten völligen Veränderung in der inneren politischen Struktur Deutschlands verbunden waren, eines Deutschlands mit 69 Millionen Einwohnern, völlig unentschuldig waren, verglichen mit denen, die die irische Revolution gefordert hat. Und doch waren dort nur drei Millionen Menschen beteiligt, gar nicht zu reden von den Strömen von Blut, die jetzt in Spanien fließen. Tatsächlich seien, ehe die Nazi-Regierung dem Umsturzversuch Röhm-Schleicher gegenübertrat — die notfalls bereit waren, die Hilfe anderer Großmächte herbeizurufen, mit deren militärischen Führern die Verschwörer bereits in Fühlung standen — die Verlustlisten der deutschen Revolution so gut wie nicht vorhanden.

Ebenso abwegig ist es auch, so sagte er mir, wenn gegen ihn der Vorwurf erhoben wird, er sei ein

„Abenteurer“, ein Ausdruck, der unglücklichweise von einigen unglücklich gewählten Vertretern des britischen Foreign Office gebraucht wurde. Dieser Vorwurf läßt Hitler völlig kalt. Einer der Gründe hierfür ist die Tatsache, daß, nach Hitlers eigenen Worten, „das britische Weltreich im hohen Maße von Abenteurern aufgebaut worden ist.“ Der zweite Grund ist, daß dieser Vorwurf im gleichen Maße und von denselben Leuten Mussolini gegenüber angewendet wird. Herr Hitler hat für seinen Diktator-Kollegen ein hohes Maß von Bewunderung. Er erhebt den Anspruch, daß Mussolini und er die „Revolution revolutioniert“ haben. Vor allen Dingen aber ist es gar nicht unsere Sache, dem deutschen Volke vorzuschreiben, welche Art von Männern es sich zu Führern nehmen soll. Viel dringender ist die Notwendigkeit, die Gründe aufzuzeigen, die zwei verwandte Nationen miteinander in Gegenstände bringen konnten, deren einzelne Mitglieder, wenn sie sich begegnen, instinktiv eine gegenseitige Wertschätzung empfinden.

Am sichersten wird bei einer solchen Entwicklung der Erfolg sein, wenn wir die größte Schwierigkeit zuerst angreifen, indem wir Deutschland wenigstens einige seiner verlorenen afrikanischen Kolonien wiedergeben. Was die Gebiete angeht, deren Zurückgabe nicht in unserer Macht steht, so läßt sich vielleicht auf den 11½ Millionen Quadratmeilen des afrikanischen Kontinents eine angemessene territoriale Entschädigung finden. Bleibt dies aber ungetan und die fürchtbare Explosion, die nach Europa bedroht, kommt zum Ausbruch, wie bitter werden wir es dann bedauern, daß wir es veräußert haben, für einen so bescheidenen Preis abzugeben.“

Wieder offene Städte bombardiert

Meist Frauen und Kinder Opfer der bolschewistischen Schandtaten

Salamanca, 25. Mai. Der nationale Seeresbericht vom Montag besagt: Front von Aragon: Gewehr- und Geschützfeuer.

Front von Soria: Ein kleiner geanterscher Angriff im Abschnitt von Invernias ist gescheitert. Der Gegner hat über 50 Verluste.

Biscaya-Front: Die nationalen Truppen sind weiter vorgedrungen und haben Pasaducta, Articocha, Höhen im Südwesten von Pasaducta, Garay und einen Kilometer nördlich von Purre besetzt. Der Feind verlor über 100 Tote. 19 Millionen liefen über.

Front von Leon: Die nationalen Truppen besetzten am Montagmorgen die feindliche Versammlung Pena Uebina; der Gegner verlor 20 Tote, acht Gefangene, ein Maschinengewehr und 12 Gewehre.

An den Fronten von Asturien, Avila und Madrid: Nichts Neues.

Südarmee: Leichtes Feuer in den meisten Abschnitten.

Fliegerei: Die nationalen Flieger schossen zwei Apparate ab, die, von Frankreich kommend, die

bolschewistische Zone an der kantabrischen Küste erreichten wollten. Einer stürzte in San Sebastian ab, der andere fiel brennend über Bilbao nieder; andere Flugzeuge wurden über dem Meer von unseren Jagdfliegern verfolgt.

Die feindliche Fliegerei bombardierte die Zivilbevölkerung von Mallorca. Von den 15 Toten und 50 Verwundeten war nur einer Polizeibeamter, alle übrigen Frauen und Kinder.

Die geanterschen Luftangriffe auf offene Städte im Hinterlande des nationalen Spaniens haben in den letzten Tagen 300 Tote und 500 Verwundete, hauptsächlich Frauen und Kinder, zum Opfer gebracht. Wir werden gezwungen sein, energische Maßnahmen dagegen zu ergreifen.

400 englische Kommunisten in der Internationalen Brigade

London, 25. Mai. Aus einem Vorbericht zur kommenden Jahresagung der Kommunistischen Partei Englands geht hervor, daß augenblicklich 400 englische eingeschriebene Mitglieder der Kommunisti-

Anschauungsunterricht über Nichteinmischungsfrage

Als am 8. Mai auf dem südfranzösischen Flughafen von Toulouse-Francas 16 sowjetisch-spanische Militärflugzeuge und neun Tage später auf dem Pont-Long-Flugplatz in der Nähe von Pau abermals 16 bolschewistische Militärflugzeuge landeten, wurde in der ganzen Welt die Erklärung, die Geschwader hätten sich nur „verflogen“, mit größtem Mißtrauen aufgenommen. Die Begründung der sonderbaren Landungen war allzu fadenförmig, um überzeugend zu wirken.

Gerade angesichts dieser Unklarheiten und Unwahrscheinlichkeiten wurde aber die Entscheidung der französischen Behörden über das Schicksal dieser Flugzeuge mit außerordentlicher Spannung erwartet. In allen Ländern nahmen die Debatten über diese Zwischenfälle einen ziemlich großen Umfang an, und der Ton, in dem sie durchgeführt wurden, war oft ziemlich leidenschaftlich, was in Anbetracht der Tatsache, daß es sich hier um die ersten Fälle der Auslegung und der Anwendung des Grundgesetzes der Nichteinmischung handelt, durchaus begreiflich war.

Beide Male haben die französischen Behörden die sowjetisch-spanischen Flugzeuge wieder freigegeben — allerdings nachdem sie vorher entwaffnet worden waren — und sie unter dem Geleite und unter Bewachung durch französische Militärflugzeuge zur spanischen Grenze zurückfliegen lassen.

Wohl angesichts der internationalen Erörterungen über die Vereinbarkeit dieses Beschlusses mit den vom Londoner Ausschuss festgelegten Richtlinien für die Nichteinmischung hat die französische Regierung nunmehr dem Nichteinmischungsausschuss eine eingehende Erklärung überreicht, in der sie ihr Verhalten begründet. Sie glaubt feststellen zu können, daß sie bei der Behandlung der beiden Fälle „im Geiste des Nichteinmischungsausschlusses“ gehandelt habe, scheint aber über die Richtigkeit ihres Verhaltens doch nicht so ganz überzeugt zu sein, da sie mittelteil, sie hätte die Aufmerksamkeit der sogenannten „Regierung“ in Valencia „nachdrücklich auf die Tatsache gelenkt, daß die französischen Behörden es in Zukunft für unmöglich halten könnten, Flugzeugen, die sich etwa in einer ähnlichen Lage befinden sollten, die gleiche Behandlung zuzuschicken, so daß sie sich gezwungen sehen könnten, die Flugzeuge in diesem Falle zurückzuhalten.“

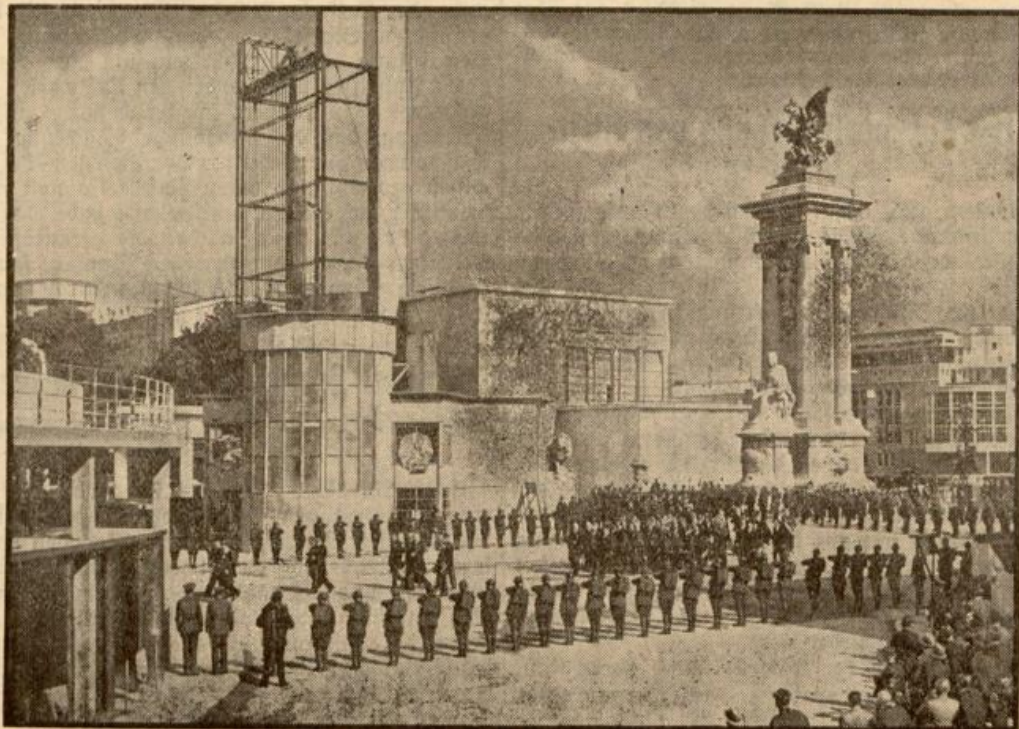
Hätte die französische Regierung diese Drohung angesichts der ersten Landungen auf französischem Boden schon in die Tat umgesetzt, so wäre der ganze Fall wohl ohne internationale Auseinandersetzungen erledigt worden. Es wäre zweifellos klarer, einfacher und richtiger gewesen, gleich nach der ersten Landung eines bolschewistischen Geschwaders den Nichteinmischungsausschuss um seine Stellungnahme und Entscheidung zu ersuchen, statt nachher eine Erklärung abzugeben, man sei überzeugt, im Geiste des Nichteinmischungsausschlusses gehandelt zu haben.

Ein solches Verhalten wäre um so selbstverständlicher gewesen, als bekanntlich der Leiter des Überwachungsdienstes, Oberst Lunn, gegen die Zurückbehaltung der Flugzeuge ein Veto eingelegt hatte. Heute hat es keinen Sinn mehr, über das Geschehene viel zu debattieren. Man kann nur wünschen, daß die französischen Behörden in Zukunft das tun werden, was sie in ihrer Erklärung erfreulicherweise selbst ankündigt.

ischen Partei in der sogenannten „Internationalen Brigade“ auf Seiten der spanischen Bolschewisten kämpfen, von denen bisher im Laufe des Bürgerkrieges 100 gefallen sind. Weiter wird gemeldet, daß zur Unterstützung der spanischen Bolschewisten vom Zentralausschuss der kommunistischen Partei Englands bisher 18 000 Pfund (225 000 RM) gesammelt worden sind.

Protest der Nationalregierung

Salamanca, 25. Mai. Der nationale Sender Salamanca verbreitet einen Protest der spanischen Regierung, zu deren Kenntnis es gelangt sei, daß Prieto, der wahre Oberhauptling der Valencia-Bolschewisten, Befehl erteilt habe, noch gründlicher als bisher die offenen Städte im Hinterlande des nationalen Spaniens zu bombardieren. Die neue bolschewistische „Regierung“, die der öffentlichen Meinung vortäusche, daß sie mit den Verbrechen und Morden ihrer Banden aufhören wolle, versuche gleichzeitig über die Zivilbevölkerung im nationalen Spanien Blut und Schrecken zu bringen. Der Sender Salamanca gibt dies hauptsächlich jenen Ländern zur Kenntnis, die sich so sehr dafür einsetzen, daß der Krieg humanisiert wird.



Pariser Weltausstellung eröffnet

Präsident Debrun, der die Internationale Ausstellung Paris 1937 eröffnete, mit geladenen Gästen bei dem ersten Rundgang durch die Ausstellung. Im Hintergrund der Radio-Pavillon. (Weltb.-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, am Grund der Wetterlage vom 25. 5. 37, 10 Uhr:

Unverändert Hochdruckwetterlage. Das beständige Hochdruckwetter hält weiter an. Einzelne Störungen, die von einem über dem Nordatlantik gelegenen Gebiet tiefen Druckes ausgehen, rufen über Großbritannien leichte Regenfälle hervor, während sie unser Gebiet in keiner Weise beeinflussen. Bei fortwährendem Sonneneinstrahlung steigen die Temperaturen besonders in den bodennächsten Luftschichten weiter an, während die oberen Luftmassen nahezu gleichbleibende Temperaturen behalten. Der mit der Höhe sich ändernde Strahlungseinfluss und die Zufuhr feuchterer Luft durch eine schwache, aber ausgedehnte Südströmung wirken zusammen dahin, den Wetterverlauf in einigen Tagen etwas unregelmäßiger zu gestalten. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: für Mittwoch, den 26. 5.: Bei schwachen Winden aus Süd bzw. Windstille warm und trocken.

für Donnerstag, den 27. 5.: Noch etwas ansteigende Temperaturen. Vorwiegend trocken. Gewittertätigkeit nicht ausgeschlossen. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht ganz beständig.

„Kraft“ fährt nach Berlin

Wie kommt man billig zur Ausstellung?

Die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ auf dem Messegelände unter dem Junkturm in Berlin, unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels gibt in umfassenden statistischen und bildlichen Darstellungen einen Rechenschaftsbericht über die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Jedem deutschen Volksgenossen wird weitgehendst Erleichterung geschaffen, die Fahrt nach Berlin mitzumachen. In der Reichshauptstadt selbst wird den Ausstellungsbesuchern genügende Auskunfts- durch ein eigens eingerichtetes Quartieramt bei „Kraft durch Freude“ in der Saarlandstraße gegeben. Auch außerhalb des Ausstellungsgeländes betreut der Führungsdienst Berlin des NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Gäste. Er vermittelt stark verbilligte Stadtrundfahrten, Besichtigung des Reichstagsgebäudes, Besichtigung des Reichssportfeldes, des Pergamon-Museums, des Schlossmuseums und des Zeughauses. „Kraft durch Freude“ hat alles nur Mögliche getan, jedem den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen und darüber hinaus auch die Freizeit während des Berliner Aufenthaltes angenehm, unterhaltend und nützlich zu gestalten.

Das Gauamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub, weist nochmals auf die von Donnerstag, den 27. Mai bis 31. Mai angekündigte Sonderfahrt ab Bochum hin. Die Abfahrt ab Berlin erfolgt am Sonnabend, dem 30. Mai. Der Preis für zwei Übernachtungen mit Frühstück beträgt RM. 18.—, ohne Verpflegung RM. 12,70. Darum melde dich sofort und überzeuge dich von der gewaltigen Leistungsfähigkeit, die die nationalsozialistische Bewegung und mit ihr das deutsche Volk durch die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ geschaffen und in Zukunft noch schaffen wird.

Meldungen sind umgehend bei den zuständigen Kreis- und Ortsdienststellen der DAF, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Westfalen-Süd vorzunehmen.

Bauern und Landwirte zum Kreisparteitag!

Kreisparteitag Altena-Lüdenscheid, Tagung des Reichsnährstandes im Saal des Lokals Streppel, Sonntag, den 30. Mai 1937, 11,15 Uhr vormittags. Sämtliche Bauern und Landwirte werden hier eingeladen.

Halver

Erweiterter Geschäftsverkehr am Kirmesfesttag.

Wie die Ortspolizeibehörde im heutigen Anzeigenteil mitteilt, ist für den Kirmesfesttag ein erweiterter Geschäftsverkehr für die offenen Verkaufsstellen in Halver vorgesehen. Der Geschäftsverkehr ist an diesem Sonntag von 14—18 Uhr gestattet.

Einquartierung am 4. Juni in Halver.

Vor wenigen Tagen konnten wir berichten, daß Halver am 5. Juni Einquartierung bekommt. Wie uns nun mitgeteilt wird, kommen die Soldaten bereits am 4. Juni 1937 nach Halver und werden hier Quartier beziehen.

Was die Post nicht alles wissen muß.

Man hat schon viel von der Findigkeit der Post gehört, aber daß sie neuerdings auch die Spitznamen der von ihr Betreuten wissen muß, ist sicher neu. Vor einigen Tagen kam hier eine Karte an, die als Adresse in lakonischer Kürze nur folgende Worte trug: „An den Wandervogel Max, Halver i. Westf.“ Hierbei sei bemerkt, daß der Name Max weder der Vor- noch der Familienname ist, sondern lediglich ein Spitzname. Und dennoch kam die Postkarte pünktlich hier an und wurde an die richtige Adresse befördert.

Die Geschichte der Schule zu Dahlebrück

Viele Volksgenossen haben seit Bestehen der Dahlebrücker Schule acht Jahre treu gedient, die wenigsten dürften jedoch die Chronik derselben wissen. Nachstehend sei daher einiges von der Entstehung und Entwicklung der Schule aufgeführt.

Als 1877 die Schalksmühle Schule gebaut wurde, leisteten die Bewohner des unteren Klagebachtals und des Ohles bei Schalksmühle Hilfe durch freiwillige Beiträge und erwarben damit das Recht zu gästlicher Aufnahme ihrer Kinder, solange es der Raum zuließ. Aus diesen Ortsteilen gingen im Jahre 1877 schon 10 Kinder zur Schalksmühler Schule, 1881 schon 18 Kinder. In Vinscheid war die Schülerzahl im Jahre 1881 auf 120 gestiegen. Es wurden deshalb Schritte unternommen zur Errichtung einer zweiten Klasse. Zur gleichen Zeit hatte der Schulbezirk an der Volme jedoch schon 70 Kinder, so regte es sich hier, um eine eigene Schule zu bekommen. Dem Gemeindevorordneten Robert Holthaus ist es in erster Linie zu verdanken, daß die Gründung einer solchen im Tale beschlossen und von den Schulrepräsentanten Gelder bewilligt wurden. Man mietete im Juni 1881 zur vorläufigen Unterbringung der Schule das zweite Stockwerk des Cramerischen Hauses an der Neuenbrücke auf 3 Jahre, und am 17. Oktober 1881 übernahm Lehrer Hermann zu Hülscheid den Unterricht der 72 Kinder, von denen bisher 45 zu Vinscheid, 18 nach Schalksmühle und 7 nach Hülscheid-Heedfeld gingen. Nach mancherlei Erwägungen entschloß man sich dazu, die Schule, zu der Robert Holthaus das erforderliche Grundstück schenkte, in den Mittelpunkt des Schulbezirkles zu bauen. Die Einweihung erfolgte am 10. November 1883 durch

den Kreisschulinspektor Hr. Rottmann, Lüdenscheid. Sie erhielt den Namen Luther-Schule und der Schulbezirk, der von Hammerhaus bis Sterbeckerhammer reichte, den Namen Dahlebrück. Mit der in den 80er Jahren zunehmenden Besiedlung des Tales stieg auch die Zahl der Schüler. Ostern 1889 betrug sie bereits 143. Nach mehrfachen Verhandlungen entschied sich der Schulvorstand zum Bau einer zweiten Klasse. Dieser konnte bereits am 25. Oktober 1889 bezogen werden. Ostern 1898 machte sich das Wachsen der Schülerzahl immer mehr bemerkbar, man mußte daher zum Bau einer dritten Klasse übergehen. Weil im Schulgebäude nur zwei Klassen vorhanden waren, mußte man wieder das Cramerische Haus mieten, um hier die dritte Klasse unterzubringen. Nach mancherlei Verhandlungen wurde dann jedoch beschlossen, in der Nähe der Schule zwischen Volme und Straße einen Neubau mit zwei Klassenzimmern, einer Hauptlehrer- und einer Lehrerinnenwohnung errichten zu lassen. Dieser Neubau konnte am 4. November 1902 durch eine feierliche Einweihung seiner Bestimmung übergeben werden. Dadurch hatte man eine vierklassige Schule eingerichtet. Bei der Gründung der Verbandsschule zu Rummenohl mußten 22 Kinder aus Dahlebrück entlassen werden, da sie zum Bezirk Rummenohl gehörten. Dies hatte jedoch keinen größeren Einfluß auf die Schülerzahl in Dahlebrück. Ostern 1914 betrug die Schülerzahl 305, man mußte daher zu einem weiteren Klassenzimmer übergehen. Diese 5. Klasse wurde in einem größeren Räume des Hotels Hende, Dahlebrück, untergebracht. Seit dem 1. Juli 1925 ist die Schule wieder vierklassig. (f.)

Oeckinghausen

Ein Reissen plakte - ein Lastwagen wurde demoliert

Am Montagabend ereignete sich in Oeckinghausen ein schwerer Unfall. Ein Plettenberger Lastwagen kam vom Kölner Gemüsemarkt und war auf der Heimfahrt begriffen, als ihm in Oeckinghausen kurz unter der Wirtsschaf Kaiser der Reissen des linken Vorderrades plakte. Da der Fahrer die Steuerung jetzt nicht mehr in der Gewalt hatte, streifte er einen Baum und kam dann wieder auf die Straße. Dann merkte er anscheinend, daß es ihm nicht gelang, den Wagen zum Halten zu bringen und sprang kurz entschlossen ab. Vor den Büroräumen der Firma Winkhaus & Schürmann geriet dann der führerlose Wagen gegen einen anderen Baum und wurde fast restlos demoliert. Der Motor und das Führerhaus wurden restlos eingedrückt, auch der Hinterrahmen wurde derartig beschädigt, daß eine Reparatur kaum möglich sein wird. Der Inhalt des Wagens, Gemüsefäßen und sonstige Behälter lagen alle auf der Straße und wurden von hilfsbereiten Anwohnern gesammelt und auf einen anderen Lastwagen verladen, der die Fahrt nach Plettenberg fortsetzte. Der Fahrer, der nur durch sein entschlossenes Abpringen vor dem sicheren Tode bewahrt blieb, erlitt ganz geringfügige Verletzungen. Als ein Glück ist es weiter zu bezeichnen, daß zu dieser Zeit, 20,15 Uhr gerade kein Wagen auf der Straße war, andernfalls hätte das Unglück noch größer sein können.

Oberbrücke

Ein Verkehrsunfall.

der für die Insassen eines Personenvagens noch glimpflich ablief, ereignete sich auf der Volmebrücke an der Ahelle. Hier wurde ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen, der aus einer Seitenstraße kommend auf die Volmebrücke einbiegen wollte, von dem Anhänger eines Lastzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Der Anprall war so stark, daß das Vorderteil des Personenvagens vollständig zerstört wurde. Wie durch ein Wunder blieben die Insassen unverletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Fahrplanänderung.

Eine begrüßenswerte Änderung hat die Reichsbahn im Sommerfahrplan dieses Jahres durchgeführt. Der sonst gegen 22 Uhr hier durchfahrende Personenzug nach Köln hält neuerdings auch in Oberbrücke und zwar um 22,15 Uhr. Die Fahrzeit der übrigen Züge hat sich nur um wenige Minuten geändert. (b)

Schalksmühle

Haltet die Kinder von den Bahnanlagen fern!

Ueber die in der Vorwoche berichteten Ortsverschönerungen ist man allseitig sehr erfreut und dankbar wird alles aufgenommen. Doch so erfreulich diese Feststellungen sind, so ist auch leider die Tatsache zu verzeichnen, daß Kinder teilweise diese Verschönerungen nicht so aufnehmen. Wenn auch nicht immer Boswilligkeit vorliegt, so möge dieser Hinweis doch dazu dienen, die Kinder zu ermahnen bzw. die Eltern anzuhalten, daß die Kinder den Anlagen auch ihrerseits Schonung angedeihen lassen. Namentlich ist es an den Neuanlagen der Reichsbahn zu beobachten, daß hier sich die Kinder tummeln, ohne auf die Anlagen wie auch auf die ihnen selbst drohenden Gefahren zu achten. Das Spielen der Kinder auf dem Bahngelände ist mit großen Gefahren

Tage ernster Arbeit

Aufruf des Kreisleiters zum Kreistag 1937.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Kreistag der NSDAP. Altena-Lüdenscheid. Drei Tage stehen bevor, die machtvoll und nach außen hin zum Ausdruck bringen werden, daß unsere Bewegung der alte Geist befeht und daß wir einen festen und unerschütterlichen Block der Gemeinschaft bilden.

Kreistag 1937! Er ist mehr als nur ein Aufmarsch der Formationen unserer Bewegung, er bedeutet mehr als eine stolze und machtvolle Demonstration unserer Kraft und Stärke. Der Kreistag, der am 28., 29. und 30. Mai in den Mauern der Stadt Lüdenscheid stattfindet, wird unseren unerschütterlichen Willen zum Ausdruck bringen, mit ganzer Kraft auch die großen Aufgaben der Zukunft zu meistern. Es sind Tage, die wohl in uns Erinnerungen wachrufen, die uns zurückführen in die harten Jahre des zähen Ringens um die Macht für ein freies Deutschland und ein freies Volk. Doch der Kreistag bedeutet mehr als eine Erinnerung, als eine frohe und zufriedene Rückschau, er bringt uns Tage der Arbeit und inneren Ausrichtung auf große und in der nächsten Zukunft zu erfüllende Aufgaben.

Aus allen Gemeinden, Städten und Dörfern unseres Kreises werden am kommenden Wochenende die Männer unserer Bewegung nach Lüdenscheid kommen, um teilzunehmen an dem großen Kreisappell. Lüdenscheid wird drei Tage im Zeichen unserer NSDAP. stehen. Unseren Gästen werden wir ein herzlich willkommen entgegenbringen. Die Fahnen des neuen Reiches werden an allen Häusern und in allen Straßen ihnen zum Gruß wehen, und reicher und feistlicher Schmuck unserer Stadt wird auch nach außen hin den Tagungen einen würdigen Rahmen geben.

Fahren heraus an den Tagen des Kreistages 1937 in Lüdenscheid!

Borlinghaus, Kreisleiter.

verbunden und selbstverständlich auch streng verboten. Die Eltern haften für Schäden, die die Kinder anrichten. Sorgt deshalb dafür, daß die Kinder das Bahngelände nicht betreten! (x)

Rentenzahlungen der Post.

Bei dem Postamt Schalksmühle, dem Zweigpostamt Oberbrücke, den Postagenturen Garthausen und Dahlebrück und den zugehörigen Poststellen werden die Heeresrenten am 29. Mai und die Invaliden- und übrigen Renten am 1. Juni ausbezahlt.

Rönsahl

Eine alte Erinnerung.

Der Hof Garthausen, einer der ältesten unserer Gemeinde, birgt eine alte Erinnerung an unsere Rönsahler Kirche. Auf dem Bauernhause des Bauern Karl Hedfeld dreht sich mit dem Winde ein stolzer Wetterhahn, so wie wir ihn auf unseren alten Kirchtürmen zu sehen gewöhnt sind. Nach dem großen Brande im Jahre 1766 in unserm Dorfe, der auch die Kirche zum größten Teil in Schutt und Asche legte, wurde auch der alte Kirchenhahn, der Jahrhunderte über unser Dorf hinweg, ein Raub der Flammen. 1768 war der Ausbau der Kirche vollendet. Der Turm wurde allerdings nur bis zu einer gewissen Höhe vollendet und mit einem Rotdach versehen. Und wieder drehte sich auf seiner Spitze ein Kirchenhahn. Um die Jahrhundertwende bekam der Turm seine heutige Gestalt und ein neues Kreuz mit Hahn. Da wurde nun der alte Hahn zum Verkauf gestellt und eines Tages meistbietend versteigert. Der Vater des jetzigen Bauern gab seiner Frau den Auftrag, nach Rönsahl zu gehen und unbedingt den Kirchenhahn zu kaufen. Für 3 RM gelang ihr dieser große Wurf und dreht sich seit dieser Zeit zur Freude des Besitzers im frischen Winde.

Gerne hätten die Rönsahler heute wieder dieses alte Traditionsstück unserer Kirche, wir sollen aber wohl darauf verzichten müssen, der Besitzer erklärte noch vor ganz kurzer Zeit: „Bei es do, unn hei bliewet do!“ (g)

Brederfeld

10 Jahre Evangelische Frauenhilfe.

Die Evangel. Frauenhilfe feierte ihr Jahrestag und ihr zehnjähriges Bestehen. Der Festgottesdienst am Morgen in der Kirche hielt der Gründer der Frauenhilfe, Pastor Danneberg (Nächteberg). Nachmittags beim gemeinsamen Kaffeetrinken war der Reibertsche Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Frau Pfarrer Kornfeld, die Vorsitzende, sprach Worte der Begrüßung, und die Vikarin Fräulein (Soest) machte längere Ausführungen über Ziel und Aufgabe der Frauenhilfe in der jetzigen Zeit. Zur Unterhaltung trugen der Posaunenchor und der Singkreis der Frauenhilfe bei. Verschiedene Frauen erfreuten durch Gedichtvorträge, und junge Mädchen boten einen schönen Sprechchor. Gemeinsame Nieder schlossen sich an.

Dahl

Exemplarische Strafe für einen Schamverleger.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte gestern das Hagener Schöffengericht gegen den in Garthausen wohnenden 42 Jahre alten Walter D., der angeklagt war, zu Dahl am 3. und 4. April durch unzüchtige Handlungen vor Kindern ein öffentliches Vergnügen ge-

geben zu haben. Der Angeklagte konnte die Tat nicht bestreiten. Bei der Strafzumessung fiel erschwerend ins Gewicht, daß der Angeklagte die unzüchtigen Handlungen vor einer Kinderschar vorgenommen hatte. Das Gericht hielt eine empfindliche Strafe für gegeben und verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. (pn.)

Wirtschaftskundliche Studienfahrt der südwestfälischen Holzindustrie

Auch Kierspe wird besucht.

In Soest begann eine neue wirtschaftskundliche Studienfahrt des Gauamtes für Betriebsführung und Berufserziehung. Gauamtsreferent G. Undermann überbrachte den Erschienenen die Grüße des Gauobmanns Stein und führte in einleitenden Worten in die Bedeutung dieser Studienfahrt ein. Ortsgruppenleiter Ernst und Ortsobmann der DAF, Führer, hießen die Teilnehmer in der alten Hansestadt Soest, die als Ausgangspunkt der Fahrt ein gutes Omen darstellen möchte, willkommen. Der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Dr. Kaupchenberger, sprach über die Struktur des Holzwirtschaftsgebietes Westfalen-Süd. Von Soest geht die Fahrt weiter nach Warstein, Rehme, Arnsberg, Wennemen und Wennigloh. An den folgenden Tagen werden Betriebe der Holzindustrie im Deventrop, Latrop, Arnsfeld, Salmannshausen, Kierspe, Lendringhausen, Dortmund-Eving besucht. Die Fahrt schließt mit einer Besichtigung des Gewerbemuseums und der Handwerkerschule in Dortmund.

Schwerer Eisenbahnunfall in Hapse

Hagen-Hapse. Hier ereignete sich auf der Strecke Hagen-Altenvoerde ein Zugunfall, der leicht hätte ernste Folgen haben können. Aus bisher noch nicht bekannten Ursachen fuhr der etwa 40 Waggons zählende „Schladenzug“, vermutlich infolge falscher Stellung der Weiche vom Hauptgleis ab auf das Anschlussgleis des Hapser Gaswerkes. Der Zug durchbrach die Schranken und lief in den Hof des Gaswerkes ein. Hier standen auf dem Anschlussgleis eine der kleinen Diesel-Lokomotiven der Reichsbahn mit zwei oder drei Waggons, die gerade in den Anschluß eingefahren waren. Der Güterzug prallte auf diese Wagen auf und warf sie im ersten Anprall aus dem Gleis. Doch noch immer war die Fahrt des Zuges nicht gestoppt, er stieß weiter auf dem Anschlussgleis vor und brach dann durch die Mauer am Ende des Gleises. Da kam der Zug zum Halten. Wenn man den ungeheuren Druck in Betracht zieht, den die einmal in Fahrt gebrachten etwa 40 Waggons, das sind schätzungsweise 600 Tonnen Inhalt, außer dem Eigengewicht der großen Waggons, haben, kann man die Kraft und den Schwung ermaßen, mit dem der Güterzug in das falsche Gleis einbrach und dort auf Hindernisse aufstieß. Nachdem es gelungen war, durch Einsatz neuer Lokomotiven den Güterzug von der Hauptstrecke zu bringen, konnte der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Hagen-Altenvoerde wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. Bei diesem Zugunfall waren glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Börsenbericht

Aktien nach stiller Eröffnung anziehend,
Renten freundlich

Berlin, 25. Mai. Als Zeichen einer außerordentlich elastischen Verfassung des deutschen Geld- und Kapitalmarktes ist es anzusehen, daß die gestern vom Reichsanleihsortimentum beschlossene Erhöhung des ursprünglich aufgelegten Betrages von 600 auf 800 Millionen RM. nicht den geringsten Einfluß auf die Wertpapierbörsen auszuüben vermochte. Die Reutapitalbildung hat, äußerlich erkennbar durch erhöhte Ausschüttungen der deutschen Industrie und eine damit im Zusammenhang stehende Massierung anlagebereiter Mittel, eine anhaltende Kaufstätigkeit am Aktien- und Rentenmarkt zur Folge, der selbst durch die Zurückverpflichtung der erhöhten Reichsanleihsortimente nicht Abbruch getan werden kann. Da andererseits das verfügbare Material in Aktien angelegten fehlenden Angebots eine starke Verknappung erfahren hat, ist eine kurzfristige Tendenz nicht zu verkennen. Dazu kommt, daß für Auslandsrechnung erhöhte Käufe getätigt wurden.

Von Renten stellten sich Reichsbankbesitz mit 126 1/2 um 1/4 Proz. fester. Die Umschuldungsanleihe gab dagegen um 5 Pfg. auf 94,05 nach. Gesucht blieben Reichsbahnvorzüge (plus 1/2 %). Blankotagesgeld erforderte unverändert 2 1/2 bis 2 3/4 Proz.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,33 1/2, der Dollar mit 2,49 1/2, der Fre. mit 11,18.

Weiterer Verlauf der Berliner Börse: Aktien wenig verändert, Renten still.

Schlussbericht und Nachbörse: Freundlich.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 82,75; Original Sinter-Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 144; dgl., in Wals- oder Drahtbarren 148 RM. für 100 kg; Silber in Barren, ca. 1000 fein, 39-42 RM. per kg.

Köln Hauptmarkt

Reiflos geräumter Hauptmarkt bei sehr reichen Anfuhrten

Köln, 25. Mai. Ein flottes Geschäft war auf dem Kölner Hauptmarkt zu verzeichnen. Obwohl die Zufuhren sehr reichlich waren, machte sich auf der ganzen Linie eine rege Nachfrage bemerkbar. In der Markthalle war das Geschäft ruhig. Spargel war genügend aus der Mainzer Gegend eingetroffen. Man zahlte für 1. Sorte 38, 2. Sorte 32, 3. Sorte 30 und 4. Sorte 18 Pf. das halbe Kilo. Auf dem Obstmarkt war es still. Der Geflügelmarkt war sehr mäßig beschickt. Namentlich in geschlachteten Tieren, während lebendes Geflügel besser verkauft werden konnte. Markenbutter kostete 143-145, Margarine: Konsum 56, mittel 86, beste 98 Pf. das halbe Kilo. Das Angebot an den Seefischmärkten war genügend bei mäßiger Nachfrage. Es kostete im Großhandel: Kopffalat 3-8, Blumentofel 20-70, Breitlauch 0,5-2,5, Kohlraben 7-14, Sellerieknollen 25-50, schwarzer Rettich 2-4, Meerrettich 16-20, Salatgurken 25-40 Pf. das Stück; Weichkohl 10, Wirsing 5,5-7, Butterkohl 3-6, Spinnat 7-8, Möhren 15-35, Zwiebeln 5,5, Rhabarber 5,5-6 Pf. das halbe Kilo; Mangold 4-5, Rüb- und Mören 8-10, Petersilie 4-5, Rabies- und 2-4 Pf. das Gebund. Auslandswaren: Salatgurken 27-35 Pf. das Stück; Tomaten 55-60 Pf. das halbe Kilo; Möhren 60 Pf. das große Gebund; Bananen 33-35, Bohnen 30, Erbsen 20-25, Kartoffeln 12-16 Pf. das halbe Kilo; Zitronen 16-17, Murcia 18-20 RM. die Kiste.

Erweiterter Geschäftsverkehr am Kirmesontag.

Die Ortspolizeibehörde in Halver hat für den Kirmesontag am 30. 5. 1937 einen erweiterten Geschäftsverkehr für das Handelsge-
werbe zugelassen. Es dürfen die offenen Verkaufsstellen im Dorf Halver am Kirmesontag von 14-18 Uhr für den Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Halver, den 26. Mai 1937.

Der Amtsbürgermeister,
als Ortspolizeibehörde.

Ueber das Vermögen des Schäftemachers Gustav Ley in Lüdenscheid, Grabenstr. 14, ist heute 18 Uhr der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Schumann in Lüdenscheid.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Juni 1937.

Erste Gläubigerversammlung und Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am

24. Juni 1937, vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 57.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter Anzeige zu machen.

Lüdenscheid, den 24. Mai 1937.
Das Amtsgericht.

Werbung schafft Vertrauen

Orga- kleinschreibmaschine

in höchster Vollendung
Kassapreis RM. 180.-

Auf Wunsch Verkauf zu günstigen
Teilzahlungsbedingungen.

Vorrätig bei
Wilh. Bell jr., Halver

Viehmärkte

Alteneßener Schweinemarkt

Alteneßener, 25. Mai. Auftrieb: Ferkel 1000, Ferkel-
schweine 361, zusammen 1361. Es kosteten im
Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen 6 RM.; 6-8
Wochen alte 6-12 RM.; 8-12 Wochen alte 12-18
RM.; Läufer- und Ferkel-
schweine: 3-4 Monate alte 18-24
RM.; 4-6 Monate alte 24-50 RM.; größere ent-
sprechend höher. — Marktverlauf: sehr langsam.

Viehmarkt in Hamburg

Hamburg, 25. Mai. Auftrieb: Kälber 1300,
Schweine 3615. Verkauf: Kälber sehr flott, Schweine
zugeteilt. Preise: doppelt. Kälber 78; andere
Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Schweine a1) 50,
b1) 50, b2) 50, c) 49, d) 46; Sauen a1) 50, a2) 48.

Viehmarkt in Berlin

Berlin, 25. Mai. Auftrieb: 1794 Rinder, direkt
33; davon Ochsen 312, Bullen 473, Kühe 827, Fär-
sen 182; Kälber 3093; Schafe 5836; Schweine 14 901,
Ausland 204; Ziegen 49. Verkauf: Rinder rege,
Ausfuhr über Notiz; Kälber verteilt; Schafe glatt;
Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35;
Bullen a) 42, b) 38, c) 33; Kühe a) 42, b) 38, c) 32,
d) 20-24; Färse a) 43, b) 39, c) 34; doppelt. Käl-
ber 74-78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38-38;
Lämmer und Hammel a1) 53, b1) 46-52, c) 38-45,
d) 27-37; Schafe a) 38-40, b) 30-37, c) 20-28;
Schweine a1) 50, b1) 50, b2) 50, c) 49, d) 46;
Sauen a1) 50, a2) 48; Mischschneider 48.

Warenmärkte

Berliner amtliche Notierungen für Rohstoffe

Berlin, 25. Mai. Drahtgepr. Roggenstroh (Qua-
dratballen) ab Station 2,15-2,35, frei Berlin 2,85-3,00;
drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen) ab Station 1,90-2,10,
frei Berlin 2,65-2,75; drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen) ab Station 1,80-1,90,
frei Berlin 2,45-2,55; drahtgepr. Ger-
stenstroh (Quadratballen) ab Stat. 1,90-2,10, frei
Berlin 2,60-2,75; Roggen-Langstroh (zweimal mit
Stroh geb.) ab Stat. 1,90-2,15, frei Berlin 2,75
bis 2,90; Roggen-Langstroh (mit Bindfaden geb.)
ab Station 1,80-2,05, frei Berlin 2,55-2,80; bind-
fadengepreßtes Roggenstroh ab Stat. 1,55-1,65,
frei Berlin 2,30-2,50; bindfadengepreß. Weizenstroh
ab Stat. 1,35-1,45, frei Berlin 2,10-2,25; Häf-
el handelsüblich ab Stat. 3,10-3,15, frei Berlin 3,80
bis 4,00; Häf-el aus Langstroh fr. Berl. 4,10-4,20.
Tendenz: fest. — Handelsübliches Heu, gesund und
trocken, nicht über 30 Proz. Befehl mit minderwertigen
Gräsern, ab Station 3,20-3,60, frei Berlin 3,70-4,20;
gutes Heu, dgl. nicht über 10 Prozent Befehl,
ab Stat. 4,40-4,90, fr. Berl. 5,20-5,70; Mischheu,
lofe (Wartbe) ab Stat. 3,30-3,50, fr. Berlin 4,10-4,30;
Mischheu, lofe (Savel), ab Station 2,70-2,90,
frei Berlin —; drahtgepreßtes Heu 60 Pfa.
über Notiz. — Tendenz: ruhig. 1. Erzeugerpreis
„ab markt. Stationen“ frei Wagon; 2. Großhan-
delspreise waggongef. „Berliner Stationen“. (Die
Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 25. Mai. (Zu- und Abgänge für Weizen,
Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des
Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kurmark“) Weizen
(für 1000 Kilo in RM.): Markt. Weizen, Durch-
schnittsqual. (an Auswuchs, Befehl, Bruch, Schmach-
torn, Rot und zusammen 3% zulässig), Gewicht pro
hl 75/77 kg, frei Berlin 212; gef. Ers.-Preis für die
Preisgebiete V VI 200, V VII 201, V VIII 202
W IX 203, W X 204, W XII 206, W XIV 208;
Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in
RM.): Markt. Roggen, Durchschnittsqual. (an Aus-
wuchs, Befehl, Bruch, Schmachtforn und zusammen
2% zulässig), Gewicht pro Sektoliter 69/71 Kilo,
frei Berlin 175; gefehlter Erzeugerpreis für die
Preisgebiete R V 163, R VI 164, R VII 165, R VIII
166, R X 169, R XII 170, R XIII 171; gefehlter
Mühleneinkaufspreis plus 4-6 RM.; Stimmung:
— Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futter-
erste, Gewicht pro hl 49/60 kg, gefehl. Erzeuger-
preis für die Preisgebiete G V 172, G VI 173,

Viehmärkte

vom 25. Mai 1937

	M.-Glabb.	Ellen	Dorim.	Düsselb.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	249 Z	552 Z	348 Z	—	783 Z	527 Z	—
Ochsen	4	66	13	—	330	67	—
Bullen	51	154	100	—	161	79	—
Kühe	153	311	203	—	183	330	—
Färse	42	21	32	—	109	51	—
Kälber	317 O	1243	874	—	1156	1352	992
Schafe	12	31	15	—	107	5	53
Schweine	676 Z	1188 Z	1177 Z	—	1611	1167 Z	4505 Z
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	45	45	45	—	45	45	—
b) ältere	—	—	—	—	—	—	—
dto. jünger	—	41	—	—	41	41	—
dto. fleischige	—	36	—	—	—	—	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jünger, vollfl.	43	43	43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfl.	39	39	39	—	39	39	—
dto. fleischige	—	34	—	—	34	34	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfl.	43	41-43	41-43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfl.	39	36-39	36-39	—	39	39	—
dto. fleischige	33	30-33	30-33	—	33	33	—
dto. gering genährte	20-25	22-25	25	—	25	25	—
Färse: vollfl. ausgemästete	44	44	44	—	44	44	—
dto. vollfleischige	40	40	40	—	40	40	—
dto. fleischige	—	—	—	—	—	—	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kälber: Doppeltender besser Markt	78	70-78	70-72	—	75-78	72-78	—
dto. beste Markt-Saugkälber	63	63	63	—	63	63	65
dto. mittlere Markt-Saugkälber	57	57	57	—	57	57	56-59
dto. geringe Saugkälber	48	48	48	—	48	48	46-50
dto. geringe Kälber	38	38	38	—	38	38	33-40
Schafe: Stallmähler	—	—	—	—	—	—	—
dto. Hof-Weidemähler	—	—	—	—	—	—	—
dto. Stallmähler	50-55	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemähler	—	55	—	—	52-54	—	—
dto. mittl. Markt u. alt. Markt.	—	—	—	—	—	—	—
dto. geringere Lämmer u. Hammel	—	—	—	—	—	—	—
dto. beste Schafe	—	—	—	—	—	—	—
dto. mittlere Schafe	47	40-45	—	—	—	—	—
dto. geringe Schafe	—	—	—	—	42	—	—
Schweine: Kettisch 300 Pfd.	52,5	52	52	—	52	52,5	52,5
dto. vollfl. über 300 Pfd.	52,5	—	—	—	—	—	—
dto. vollfl. 240-300 Pfd.	52,5	52	52	—	52	52,5	52,5
dto. vollfl. 200-240 Pfd.	51,5	52	52	—	52	52,5	52,5
dto. vollfl. 160-200 Pfd.	48,5	51	51	—	51	51,5	51,5
dto. fleischige 120-160 Pfd.	48,5	48	48	—	48	48,5	48,5
dto. fleischige über 120 Pfd.	47	48,5	48	—	48	—	48
dto. fleischige unter 120 Pfd.	52,5	52	52	—	52	52,5	52,5
Sauen	52	52	52	—	50	50,5	48,5-50,5
dto. andere Sauen	—	—	—	—	—	—	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: ↑ stürmisch, ↓ lebhaft, O flott, V gut, X bebt, — langsam, = mittel, Z rogeteilt.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen
sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen
Gewichtszustand ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

F VII 175, G VIII 178, G IX 180; Stimmung: ge-
fragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futter-
hafer, Gewicht pro Sektoliter 48/49 kg, gefehl-
ter Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 160,
H VII 164, H X 167, H XI 169, H XIII 172,
H XIV 174; Stimmung: ohne Angebot. — Weizen-
mehl, ohne Ausland (Basis-Tonne), in RM. für 100
Kilo brutto einschl. Sad. Type 790 (Vollmehl 1):
I 29,10, III 29,10, V 29,10, VI 29,10, VII* (Sol-
din-Arnswalde) 29,10, VII* (Zudau-Calaun) 29,15,
VIII 29,40, IX 29,40, X 29,40, XII 29,80, XIV 31,10;
zusätzlich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo.
Empfangsstation gemäß Anordnungen der R.-B. —
Roggenmehl, Type 1150 (in RM. für 100 kg brutto
einschl. Sad), gef. Ers.-Preis für die Preisgebiete
(Bezirksstelle X der Wirtschaftl. Vereinigung Berlin):
I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII
21,80, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII (Bin.)
22,45; zusätzlich 0,50 RM. Frachtausgleich bei Ab-
nahme von mindestens 100 kg frei Empfangsstation
gemäß Anordnungen der Wirtschaftl. Vereinigung
— Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für
100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschl.
Verladungskosten dazufest); gefehl. Erzeuger-Preis
für die Preisgebiete (Bezirksst. X der R.-B. Ber-
lin): I 11,15, III 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII*
(Söldin-Arnswalde) 11,40, VII* (Zudau-Calaun)
11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70.

XIV 11,85; zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für
100 Kilo. Bei Weizenmehl kann ein Zuschlag
von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. —
Roggenkleie (in RM. für 100 Kilo brutto einschl.
Sad ab Mühle einschließlich Verladungskosten dazufest);
gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete
(Bezirksstelle X der Wirtschaftl. Vereinigung
Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI
10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40,
XIII (Bin.) 10,45; zusätzlich 0,30 RM. Ausgleichs-
betrag für 100 Kilo. Bei Roggenmehl kann ein
Zuschlag von 1 RM. für 100 Kilo berechnet werden.
— Für 100 Kilo in RM. ab Station: Vitoria-
Erbsen, neue, 34,00-36,00 (feinste Sorten über
Notiz); kleine Erbsen 33,00-35,00; Futtererbsen
24,00-26,00; Weißen 26,00-29,00; Ackerbohnen
23,00-24,50; Bienen, deutsche 26,00-28,00; Futter-
widren 17,50-20,00; Lupinen, blaue 16,00-17,00;
dito, gelbe 24,00-25,00; Leinfachsen, Bas. 37%, ab
Hamburg 16,38 incl. Handelspanne und Umsatz-
steuer; Erdnussfuchen, Basis 50 Proz., ab Hamburg
15,88 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer; Erd-
nussfuchsmehl, deutsche Mahlung, 17,38 incl. Han-
delspanne und Umsatzsteuer; Trodenfuchsmehl, neue
Ernte, ab Fabrik 9,31; extrahiertes Sojabohnen-
schrot, 45 Proz., ab Hamburg 15,58 incl. Handels-
panne und Umsatzsteuer; dito, 45 Proz., ab Stettin
15,98 incl. Handelspanne und Umsatzsteuer.

Für Strand und Bad

Damen-Bade-Anzüge

Damen-Woll-Anzug
tiefer Rückenausschnitt
uni rot, korn und marine . . . 3.90
„Ribana“-Woll-Anzug
mit tiefem u. spähem Rücken-
ausschnitt, viele Farben . . . 5.90
„Ribana“-Woll-Anzug
aparter tiefer Rücken mit Gleit-
ring, ausgearbeitete Brust . . . 6.90
„Ribana“-Woll-Anzug
moderne Bouclé-Strickmuster
ausgearbeitete Brustform . . . 8.90
„Venus“-Schleifen-Anzug
aparte Neuheit, elegante
Form, blau und Koralle . . . 10.50

Marken-Bade-Anzüge: „Venus“, „Ribana“, „Porolastik“
in elegantesten und neuesten Formen und Farben

Damen-Bade-Mäntel

Bade-Mäntel
gute Frotteierware, gestreift
verschiedene Farben . . . 7.90
Bade-Mäntel
elegante Streifenmuster, gute
Qualitäten . . . 9.50
Bade-Mäntel
in verschieden. apart. Farben
und Mustern 14.50 u.
Strand-Hose
kurze Form, aus Polo-Stoff
blau und rot . . . Stück 1.45
Strand-Sweater
weiß, künstl. Seide, gestrickt
Gr. 42-46, sehr apart Stück 3.90

WITTE
LÜDENSCHIED



Für Halver u. Umgegend
möchte ich bekanntgeben,
daß ich mich als
Damen Schneiderin
betätige.

Maria Wagner,
Halver - Altemühle.

Junger Kaufmann od kaufmännisch durchgebildetes Fräulein

unbedingt zuverlässig arbei-
tend, zum baldigen Eintritt
gesucht.

Schriftliche Bewerbungen
erbitten

Alte & Schröder, Halver.

Wasserlehrling

stellt sofort ein

Peter Seiffinghaus,
Dahlebrück

Schrauben- und Mutterfabrik.

Kinderwagen erster Firmen

Große Auswahl! Niedrigste Preise!

Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlerstr. 11. - Tel. 3571.

Verreist

vom 26. Mai bis
30. Mai einschließlich.

Zahnarzt Dr. Josef Schulte
Zahnärztin
Dr. Anneliese Generotzy.

Amtlicher Taschen-Fahrplan

für das Niederrhein-West-
fälische Industriegebiet

Sommer-Ausgabe.

Preis 50 Pfg.

Wilh. Bell jr., Halver.

Habe Freitag

hochtragende, rotbunte

Kühe

zum Verkauf und Tausch stehen.

W. Schoppmann, Linge.
Ruf 312 Marienheide.